

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 33. Regensburg, am 7. Sept. 1826.

I. Aufsätze.

Beiträge zur Geschichte der Botanik in Deutschland;
von Hrn. Prof. Wilbrand in Gießen.

In Nro. 11. des Jahrganges 1825 der Flora habe ich einiges über die frühere Geschichte unseres botan. Gartens mitgetheilt. Da in diesem Augenblicke die Urkunden hierüber vollständig vor mir liegen, so bin ich im Stande, das dort Mitgetheilte theils zu erweitern, theils näher zu berichtigen.

Das erste Decanatsbuch unserer medizinischen Fakultät beginnt mit einer Urkunde, die folgenden Titel führt: „Leges et Statuta collegii medici in illustri Academia Giessena.“ Diese Leges et Statuta sind in mehrere Hauptrubriken abgetheilt. Eine derselben ist überschrieben: „De officio artis medicae professorum.“ Der 14te §ph dieser Rubrik lautet folgender [Mafsen: „Tandem etsi percolendo horto medico certus aliquis sit conducendus operarius: *universi tamen Medicinae Professores Inspectorum superiorum titulo et munere fungentur: et quivis id sedulo ac pro virili dabit operam, curabitque, ut tempestiva plantatione, rigatione, ac no-*

K k

vis accessoriis simplicibus horti splendor atque amoenitas subinde magis magisque augetur et commendatur, nec aliqua negligentia stirpes minuantur, tabescant, intereant. Interim potissima cura in instruendo et conservando horto, reponendis seminibus, defendendis et asservandis radicibus etc. *incumbet illi, qui Anatomici et Botanici munere fungetur.* Quod ut rectius praestare queat, a collegis non opera duntaxat juvabitur, sed et unde sumptus in hanc rem necessario impendendos accipiat, curabitur.“

Am Schlusse dieser Urkunde finden sich folgende Unterschriften:

Josephus Lautenbach D.

Gregorius Horstius D.

Michael Döring D.

Ludovicus Jungerman D.

Anno MDCXIV in professorum numerum receptus m. pp. subscriptus.

Samuel Stephani D. An. 1616.
die 8. Octobris.

Von diesen Professoren eröffneten Lautenbach, Hörst und Döring im Jahr 1609 die Fakultät; Jungerman war damals noch Student, wie aus dem Folgenden erhellen wird. Die Fakultät hatte zwar bereits 1607 ihren Anfang genommen, aber im Jahre 1609 war erst die statutenmäsig festgesetzte Zahl der Professoren, deren wenigstens *drei* seyn sollten, vollständig. Der erste Professor der Medicin Joannes Münsterus, welcher von Heilbron herberufen wurde, traf zwar am 22. August 1606 in Gießen ein, starb aber, nebst seiner Frau, und zwar

diese am 23., und er selbst am 25. September, an der Pest. Lautenbach, welcher Arzt in Friedberg war, und bereits frühere Anträge abgelehnt hatte, nahm jetzt die wiederholten Anträge an, und traf am 12. Febr. 1607 mit seiner Familie in Gießen ein. Lautenbach war demnach in der Reihenfolge zwar der zweite medizinische Professor, der That nach aber jetzt *der erste*. Im Jahre 1608 war derselbe Rektor, und unter seinem Rektorat wurde Gregor Horst (Horstius unterschreibt er sich), gebürtig aus Torgau, von Wittenberg her berufen, und traf als *zweiter* Professor der medizinischen Fakultät am 11. Juli ein. — Darauf wurde Michael Döring, gebürtig aus Breslau, gleichfalls von Wittenberg her berufen, und traf im J. 1609, im Januar ein, und hielt den 5. Februar seine Antrittsrede. Lautenbach übernahm nun das Dekanat, und als Dekan schrieb er alle so eben angeführten Notizen in das Dekanatsbuch. — Unmittelbar hiernach bemerkt er weiter: „Eodem anno 1609 mense Febr., clementi concessione Illmi principis coepit fieri initium horti medici Giessei post arcem. Cui instruendo plenius et novius excolendo, ad unum vel alterum annum, quotannis 50 tallerorum imperialium stipendio praefectus est Dn. Ludovicus Jungermannus, Lipsiensis, rei botanicae gnarissimus.“ — Zu dieser Notiz fügt er noch einige andere über Promotionen, welche statt fanden, hinzu, und schließt dann folgender Massen: „Haec omnia ita gesta esse, sua manu scripsit et subscr. Josephus Lautenbach, med. Doct. et tunc temporis facultatis decanus.“

K k 2

Es geht aus diesen Nachrichten; welche uns Lautenbach aufbewahrt hat, hervor, daß Jungermann zwar der erste Vorsteher unseres botanischen Gartens war, daß aber der Gedanke, bei der Universität einen medizinisch- botanischen Garten zu errichten, wohl *nicht von ihm herrührte*, sondern wahrscheinlich von dem Stifter der Universität, dem Landgrafen Ludwig selbst ausgieng; — um so mehr, da der oben angeführte §. unter den Gesetzen und Statuten der Fakultät bereits bestimmt, daß alle Mitglieder der Fakultät die Aufsicht über den botan. Garten führen sollen. Auch der Umstand daß Jungermann zu seiner Unterschrift oben genannter Leges et Statuta hinzufügt: „Anno MDCXIV in professorum numerum receptus m. pp. subscripsit,“ deutet darauf hin, daß er diese Urkunde später unterschrieb, als seine drei vorhergehenden Kollegen, und daß sie demnach schon vor seiner Ernennung zum Professor vorhanden war.

Im folgenden Jahre 1610 kam nun das Dekanat an Gregor Horst. Unter den von diesem aufbewahrten Nachrichten findet sich auch folgende: „Mense Xbri licentiam pro doctoralibus privilegiis consequendis reverenter petiit Dn. Ludovicus Jungermannus Lipsiensis, qui praemisso tentamine superato publice *de Catarrho* disputavit et examinis rigurosi laboribus exantlatis, consentientibus omnibus academiae proceribus voti sui compos factus est, mense ut supra, die XVII.“

„Gregor Horstius med. Doct.
Prof. et p. t. decanus mpa.“

Im folgenden Jahre 1611 fanden unter dem Dekanate von Döring am 1. April drei Doktor-Promotionen statt, und unter den drei neuen Doktoren war auch Jungerman. Der Dekan Döring hat hierüber folgendes ins Dekanatsbuch eingetragen: „His ipsis (nämlich zu den beiden andern, welche Döring zuerst nennt) se junxit Ludovicus Jungermanus, medicinae licentiatus, atque cum iisdem eadem in publica et solempni Panegyri; (ita quidem, ut ipse primum locum obtineret, reliqui ordine jam servato sequerentur) in medicinae doctorem pro more et legibus academicis ad d. 1. Aprilis, sub rectoratu viri magnifici et consultissimi Dn. Petri Frederi Mindani, J. u. D. et professoris, a clarissimo viro Dn. Gregorio Horstio, med. Dr. et P. P. ordinario rite declaratus, renunciatus et salutatus fuit.“

Jungerman scheint hierauf von Giessen abgereiset zu seyn. Im Jahre 1614 schrieb der damalige Dekan Gregor Horst ins Dekanatsbuch: „cum sub finem anni praecedentis de vocando tertio professore medico deliberatio rursus institueretur, et animus cl. V. Dn. Ludovici Jungermanni Lipsiensis privatim per literas exploraretur, sub dato 3. Januarii hujus anni respondet et officia sua, quo ad sustinendam botanicam professionem ordinariam, academiae submissee offert. Hinc eodem mense nomine collegii academico senatu nominatus et mense subsequenti post confirmationem Illmi principis per literas publicas sub sigillo academiae solempniter ad professionem medicam, botanicam imprimis, vocatus est. Cui vocationi obtemperavit et circa nundinas

vernales cum supellectili sua huc se contulit, ac post ferias initium suorum laborum fecit, inaugurali oratione *de dignitate studii botanici* praemissa.“

Im Jahre 1616 erscheint jetzt Jungerman als Dekan, mit der Unterschrift: „Ludovicus Jungerman M. Dr. P. p. et pro temp. Decanus.“ Es ist zu bemerken, daß er selbst seinen Namen stets Jungerman und nicht Jungermann schreibt.

Im Jahre 1617 bemerkt der Dekan Horst: „Caeterum cum locus horti medici illustriss. incommodus videretur, *transplantationem ejus hoc autumno in aream collegio contiguam et muro undique cinctam* incepimus.“

Aus dieser Stelle geht hervor:

1) Daß sich sämtliche Professoren der medizinischen Fakultät als Aufseher des botan. Gartens betrachteten, obschon das Nähere hierüber Jungerman oblag.

2) Daß derjenige botan. Garten, welcher *noch jetzt* einen Theil unseres botan. Gartens ausmacht, nicht schon im Jahre 1609, sondern erst im Jahre 1617 angelegt wurde, und zwar *durch Verlegung des früher 1609 hinter dem Schlosse angelegten Gartens*. Merkwürdig ist es, daß nun dieser Garten vom Jahre 1617 angefangen stets dieselbe Bestimmung, und bis zum Jahre 1817, demnach volle 200 Jahre auch *dieselbe Ausdehnung* beibehielt. Im Jahre 1817 erhielt ich die Aufsicht über denselben, und wirkte dahin, daß zuerst noch ein weiterer Flächenraum an der Stelle des geschleiften Festungswalles zu einem zweiten botan. Garten eingerichtet wurde.

Da nun der 1617 angelegte botanische Garten stets als solcher bei der Universität beibehalten ist, und noch vor 2 Jahren rings herum von einer Mauer umgeben war, und es auf der einen Seite noch jetzt ist: *so ist er wahrscheinlich unter den öffentlichen botan. Gärten Deutschlands der älteste.* Denn diejenigen öffentlichen botan. Gärten, welche zwar eher, als der unsrige, angelegt wurden, wie der 1518 zu Leipzig und 1597 zu Heidelberg angelegte Garten, sind nicht als öffentliche botan. Gärten bis zu den neuesten Zeiten beibehalten worden.

3) Das damalige Schloß ist noch jetzt unter diesem Namen als herrschaftliches Gebäude hier vorhanden; und unter Collegium versteht man hier das bisherige alte Universitäts-Gebäude, was gemeinhin auch „*das Colleg*“ genannt wird. Unmittelbar hinter diesem liegt der ehemalige, und jetzt bis zum zwanzigfachen vergrößerte botanische Garten.

4) Die oben geäußerte Meinung, daß der Gedanke, bei der Universität einen botan. Garten zu errichten, von dem Stifter derselben selbst ausgegangen zu seyn scheine, bestätigt sich durch die Stelle: „*Caeterum cum locus horti medici illustriss. incommodus videretur.*“ So viel ist wenigstens sicher, daß der erhabene Stifter der Universität eine vorzügliche Vorliebe für diese Einrichtung hatte, weil er zuerst hinter seinem Schlosse einen Platz dazu einräumte.

Noch mag hier die Nachricht stehen, daß Jungerman in den Jahren 1618, 1621, 1623 und 1624 bei der medizinischen Fakultät das Dekanat verwal-

tete, und in diesem letztern Jahre auch Universitäts-Rektor war. Seine Handschrift kommt in jedem dieser Dekanats-Jahre vor, und im Jahre 1618 bemerkt er unter andern: „Porro in aliis exercitiis medicis aequae ac horto medico reficiendo strenue laboratum.“

Hinsichtlich des spätern Schicksals unseres Gartens ist es eine gewöhnliche Meinung, daß auch der berühmte Joh. Jacob Dillenius demselben *vorgestanden* habe. Diese Meinung ist *irrig*, und beruht auf einer Verwechslung desselben mit seinem Vater Justus Fr. Dillenius, von dem es übrigens auch nicht vorliegt, daß er die nähere Aufsicht über den botan. Garten führte. Derselbe war indess ein sehr thätiger Professor, wie es aus dem Dekanatsbuche hervorgeht, worin er im Jahre 1690 zum ersten, und im Jahre 1718 zum letzten Male, übrigens sehr oft als Dekan vorkommt. Seiner wird im Jahre 1719 zum letzten Male gedacht; er hat nämlich am 22. Juni d. J. seine beiden Söhne, den berühmten Joh. Jacob Dillenius und Philipp Eberhard Dillenius mit noch fünf andern zu Doktoren der Medizin creirt, wie dieses der damalige Dekan der Fakultät Valentini ins Dekanatsbuch eingetragen hat. Es ist dieses dasselbe Jahr, worin J. J. Dillenius seinen „Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium“ hat erscheinen lassen, wodurch er den Grund zu seiner Berufung nach Oxford legte. Obschon er bei uns nie Prof. war, so wird doch unser Garten auch von ihm bestens gepflegt worden seyn; es läßt sich dieses von sei-

ner Vorliebe für die Botanik mit Gewißheit annehmen, besonders da er auch als Sohn eines thätigen Prof. der Medizin mit dem Garten mittelbar in Berührung stand, und auf ihn Einfluß haben konnte. Das auf unserer Universitäts-Bibliothek vorhandene Exemplar seiner sehr seltenen *Historia muscorum* ist wahrscheinlich von ihm hierher geschenkt. Es finden sich nämlich am Rande einige Bemerkungen hier und da beigeschrieben, die ihres Inhaltes wegen von ihm selbst herzurühren scheinen.

Schließlich füge ich noch die Nachricht hinzu, daß in diesen Tagen der Bau eines zweiten Gewächshauses bei uns beginnt, welches unser bisheriges an Größe, Schönheit und sonstiger innern Einrichtung übertreffen wird. Uebrigens hat bei uns *Musa sapientum* L. im verflossenen Sommer geblühet, und im Verlaufe des Winters reife Früchte getragen, und *Musa coccinea* L. tritt jetzt in Blüthe. Die innere Einrichtung unseres bedeutend vergrößerten Gartens ist ihrer Vollendung nahe.

II. Reisebericht.

Bericht meiner botanischen Reise, unternommen im Sommer 1825.; von Hrn. Obersten Baron von Welden. (Beschluss.)

Kaum fand ich am folgenden Tag einen Führer, der mich begleitet hätte, und ich war genöthigt, die gefährlichsten Stellen, der hohe Steg genannt, allein zurückzulegen. Vom Gesäuse der tobenden Enns begleitet, gelangte ich gegen Mittag an ihren obern Eintritt in die Felsen; in dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Wilbrand Johann Bernhard

Artikel/Article: [Aufsätze 512-521](#)